

Bremgarten | Dätwyler Stiftung unterstützt Kunstspaziergang als Plattform für Kunstschaffende aus Uri

Urner bereichern ArtWalk durch alte Gassen

Franka Kruse

Wen es im Herbst hinaus zum Wandern und Spazieren zieht, der kann im Monat September mal etwas Neues ausprobieren. Der ArtWalk in Bremgarten vom 2. bis zum 30. September bietet einen Monat lang jede Menge Kunst und Kultur – verbunden mit einem Spaziergang durch das historische Städtchen an der Reuss. Ein Stück Uri ist übrigens auch dabei, denn in diesem Jahr sind nach der Pandemiepause gleich sechs Urner Künstlerinnen und Künstler an der sechsten Ausgabe des ArtWalks Bremgarten vertreten.

Eine knappe Autostunde von Altdorf entfernt liegt das rund 8000 Einwohner zählende Städtchen, dessen Altstadt auf drei Seiten von der Reuss umgeben ist. Hier ist der aus Altdorf stammende René Walker seit 2017 im OK des «Kunstspaziergangs» tätig. Der frühere Banker, der vor zehn Jahren zum Beruf des freischaffenden Künstlers wechselte, gehörte beim 2. ArtWalk in Bremgarten selbst zu den Ausstellenden.

Ans Herz gewachsen

Das ist er bei der sechsten Ausgabe zwar auch wieder, aber seit Februar beschäftigt sich der Urner, der inzwischen in Berikon wohnt, ausschliesslich mit der neuesten Ausgabe des «Kunstspaziergangs» in Bremgarten. «Dies mit viel Herzblut; einerseits, weil mir das Städtchen seit Jahren ans Herz gewachsen ist, macht es mir Freude, einen Event mit zu organisieren, wo Kunstschaffende einander begegnen», sagt René Walker. Andererseits können Kunstschaffende auch den Besucherinnen und Besuchern sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern von Bremgarten begegnen. Dass immer wieder auch Künstlerinnen und Künstler aus Uri bei dem speziellen Kunstmonat im Aargau eine Plattform für ihr Schaffen finden, ist auch René Walker zu verdanken.

So besucht dieser insbesondere die jährlichen Werk- und Förderungsausstellungen im Haus für Kunst Uri in Altdorf und knüpft Kontakte zu Urner Kunstschaffenden. Und zwar so erfolgreich, dass die Urner Dätwyler Stiftung in diesem Jahr den ArtWalk in Brem-

garten unterstützt – als Anerkennung für die in den vergangenen Jahren gebotene Gelegenheit, dass Urner Kunstschaffende ausserhalb des eigenen Kantons ihre Kunst präsentieren und ihr Netzwerk erweitern können.

Aussenräume in Szene setzen

Knapp 70 Kilometer von Altdorf entfernt und etwa 16 Kilometer westlich von Zürich gelegen, stellen nun also sechs Urner Kunstschaffende ab Freitag, 2. September, in den Gassen und Geschäften, auf den Plätzen und in den Kirchen der Bremgartner Altstadt aus. Der Pandemie geschuldet, hat sich das Konzept dabei leicht geändert, das OK ArtWalk ist einen neuen Weg gegangen und hat den Fokus speziell auf die Aussenräume der Ober- und Unterstadt von Bremgarten gelegt. Bis zum 30. September kann das Publikum daher so spontan wie nie zuvor der Kunst begegnen.

Für einen der vielen Überraschungsmomente wird zum Beispiel der Urner Samuel Herger sorgen. Der junge Mann aus Schattdorf, der inzwischen in Freiburg im Breisgau wohnt und am dortigen Theater als Szenograf (Bühnenbildner) arbeitet, zeigt an der Kirchenstrasse zwischen Oberstadt und Unterstadt von Bremgarten eine Installation, die die Blicke wohl auf sich ziehen wird. Zudem hat er Schaukästen mit Räumen, die von Naturgewalten heimgesucht wurden, gestaltet und zeigt sie in einer Gasse von Bremgarten. Zum ArtWalk gehört auch, dass öffentliche Gebäude und Kirchenräume der Kunst einen Rahmen und Platz bieten. So ist in der Muttergotteskapelle das Altdorfer Studio Umär, mit Cynthia Kaufmann und Adrian Flückiger, vertreten. Ihr Werk ist inspiriert vom «Heiligen Schein». Ebenfalls in der Muttergotteskapelle wird Felix Gisler zwei Konzerte geben. Nach der musikalischen Zeitreise durch Urner Kapellen in diesem Sommer, spielt der Urner auch im Aargau Renaissance- und Barockmusik des 16. bis 18. Jahrhunderts auf seinen historischen Instrumenten Vihuzela und Barockgitarre. Die Konzerte sind am Sonntag, 4. September, um



Sie präsentieren ihre Kunst beim 6. ArtWalk im historischen Städtchen Bremgarten, Aargau: (oben, von links) Adrian Flückiger und Cynthia Kaufmann vom Altdorfer Studio Umär, René Walker, OK-Mitglied und Künstler; (unten, von links) Hanspeter Keller, Felix Gisler und Samuel Herger.

FOTOS: ZVG

14.00 und um 17.00 Uhr in der Muttergotteskapelle.

Mit Hanspeter Keller, der in Schattdorf aufgewachsen ist und heute in Uster wohnt, ist ein weiterer Urner beim ArtWalk vertreten. Er macht eine Intervention am Brunnen Hirschengässli und zeigt im Café Bremgarten sechs grossformatige Kunstdrucke auf Alu-Dibond. Last but not least wird auch René Walker etwas von seinem künstlerischen Schaffen präsentieren. Zum einen im Geschäft von «Fairdinand» an der Marktgasse 18, wo er Bilder mit Erdfarben ausstellt, die er auf der kanarischen Insel La Gomera hergestellt hat. An einem zweiten Standort auf dem Schulhausplatz können Besucherinnen und Besucher mit ihren Smartphones QR-Codes scannen und so

zwölf Kunstvideos von René Walker anschauen.

50 Kunstschaffende stellen an 60 Standorten aus

Alles in allem zeigen über 50 Kunstschaffende ihre Werke an 60 Standorten in Aussen- und Innenräumen. Plätze, Gassen und Gebäude werden mit Skulpturen, Bildern und Installationen in Szene gesetzt. Wie in den vergangenen Jahren findet Kunst aber auch in den vielen Geschäften der Altstadt statt. Zu schauen und zu entdecken gibt es also quasi an jeder Ecke etwas anderes. Für ein künstlerisches Highlight sorgt in diesem Jahr ausserdem Simon Berger. Seit seinem ersten Auftritt im Bremgartner Kunstmonat September hat er inzwischen internationale Bekanntheit

erlangt und bleibt der Kleinstadt Bremgarten dennoch treu. Seine «Glas-Zertrümmerungskunst» kann man in der reformierten Kirche bestaunen.

Wer sich erst vor Ort informieren möchte, für den gibt es wieder den professionell und aufwendig gestalteten Katalog zum ArtWalk-Rundgang, der inzwischen ein Markenzeichen dieses Kunstevents ist. Hinzu kommt ein Flyer mit Informationen zum Rahmenprogramm. Katalog und Flyer sind gratis erhältlich in den Läden der Altstadt, in Restaurants, im Rathaus und in den AVA-Reisecentern. Unter www.artwalk-bremgarten.ch stehen alle Infos auch digital zur Verfügung, sodass man seinen Herbstspaziergang im Aargau auch bequem von zu Hause in Uri vorbereiten kann.

FORUM

Kontroverse Massentierhaltungsinitiative

Die Massentierhaltungsinitiative fordert mehr Tierwohl bei der Tierhaltung – darunter fallen zum Beispiel täglicher Auslauf und eine grössere Fläche pro Tier im Stall. Fast alle stehen geschlossen hinter dieser Initiative, einzig die SVP und der Bauernverband scheren aus und stellen sich vehement gegen die Vorlage. Warum sich allerdings gerade diese beiden gegen die Initiative aussprechen, bleibt mir bis heute ein Rätsel. Beide betonen immerzu, für die kleinen und einfachen Bauern einzustehen. Bei der Initiative geht es jedoch um die Grossbetriebe mit effektiver Massentierhaltung (zirka 5 Prozent aller Betriebe in der Schweiz wären von der Initiative betroffen), wovon mir im Kanton Uri keiner be-

kannt wäre. Ein Argument, welches SVP und Bauernverband vorbringen, sind die steigenden Preise, welche mit einer Annahme einhergehen würden. Nun ist es aber so, dass genau die Kleinbetriebe unter einem immensen Preisdruck stehen aufgrund der industriellen Mastbetriebe.

Leider sieht der Bauernverband jegliche Initiative in Richtung Agrarpolitik sofort als einen Angriff auf die Bauern und versucht, diese mit allen Mitteln zu verhindern. Dabei leisten gerade unsere Bauern im Kanton Uri bereits eine vorbildliche Arbeit, respektieren das Tierwohl und versuchen, den Tieren mit viel Auslauf, Hege und Pflege die bestmögliche Haltung zu gewähren. Umso erstaunter bin

ich, an so vielen Höfen Plakate gegen die Initiative zu sehen. Mit der Haltung gegen die Initiative versuchen sie den Status quo der grossen Mastbetriebe (was in keinster Weise ihrem Standard entspricht) zu erhalten. Paradoxerweise führt genau dieser Status quo zu Dumpingpreisen bei Fleisch und Milch, was unseren Kleinbauern schon lange zu schaffen macht. Mit der Initiative würde die Arbeit unserer Kleinbauern entsprechend honoriert und durch deren Annahme würden die industriellen Grossbetriebe gezwungen, ihre Tierhaltung auf unsere artgerechte Haltung anzupassen. Kontroverses Verhalten? In meinen Augen ja.

Fabian Zraggen, Hellgasse, Altdorf

Schattdorf | Hausfest für alle

«KönigsChind» geht neue Wege

Vor zwei Jahren wurde das «Chinderhuus KönigsChind» willkommen geheissen und hat das Mutter-Kind-Wohnen vom damaligen Haus Magdalena mit einem ganz neuen Konzept abgelöst.

Viele Erfahrungen wurden in dieser Zeit gesammelt, und die bereits bestehende Kita durfte wachsen. Im Kinderwohnen wurden Kinder und auch Jugendliche sozialpädagogisch begleitet. Dass der Bedarf an Wohnplätzen für Jugendliche so gross ist, wurde nicht erwartet, sei aber Realität, heisst es in einer Medienmitteilung.

Wenn die Jugendlichen dann finden, dass es ihnen ultrapeinlich ist, im «Chinderhuus KönigsChind» zu wohnen, trifft dies auf Verständnis. So sagte ein Jugendlicher im Scherz: «Wenn wenigstens

King und dann mein Name stehen würde ...»

Die Jugendlichen haben einen Prozess ins Rollen gebracht. So wurde klar, dass der Name der Institution und das Logo geändert werden müssen. Aus dem «Chinderhuus KönigsChind» wird «Chinder- und Jugendhuus». Die 24-Stunden-Kita KönigsChind und das Kinderwohnen bleiben bestehen. Für die Jugendlichen gibt es neu das Jugendwohnen. Es wurde ein neues Konzept entwickelt, welches eine sehr individuelle Begleitung der Jugendlichen möglich macht und sie auf dem Weg zur Selbstständigkeit unterstützt. Der neue Auftritt wird mit dem Hausfest am Sonntag, 4. September, eingeweiht und gefeiert. Die Urner Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. (e)